

Man. 414

2

DONNA DIANA

HEITERE OPER IN DREI AKTEN

VON

E. N. VON REZNICEK

IN VOLLIGER TEXTLICHER UND

MUSIKALISCHER NEUGESTALTUNG

NEUER TEXT VON

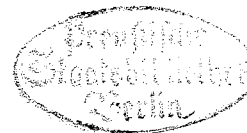
JULIUS KAPP

UNIVERSAL-EDITION A. G.

WIEN / LEIPZIG

COPYRIGHT 1933 BY UNIVERSAL-EDITION A. G.

PRINTED IN AUSTRIA



Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Das
Aufführungsrecht für sämtliche Bühnen des In- und Auslandes ist
ausschließlich von der Universal-Edition A. G., Wien, I., Karls-
platz 6, zu erwerben.

Copyright 1933 by Universal-Edition A. G.

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfälti-
gungs-, Übersetzungs-, Film- und Tonfilmrechte für alle Länder
vorbehalten.

Universal-Edition Aktiengesellschaft
Wien | Leipzig.

Buchdruckerei Tyrolia A. G., Wien, VII., Neubaugasse 12-14

M. 1933. 1116

PERSONEN:

Don Diego, *Bürgermeister von Barcelona*

Donna Diana, *seine Tochter*

Donna Laura {
Donna Fenisa { *scine Nichten*

Don Cesar, *ein Toreador*

Perin, *sein Manager*

Don Louis, *Zuckerfabrikant*

Don Gaston, *Dragonerrittmeister*

Floretta, *Kammerkätzchen und Vertraute Donna Dianas*

Volk, Gäste Don Diegos, Prinz Karneval.

Ort: *Barcelona*

Zeit: *Gegenwart*

ERSTER AKT

Erstes Bild

Garderobe des Stierkämpfers Don Cesar neben der Arena von Barcelona. Von der Arena, wo ein Stierkampf im Gange ist, tönen der Lärm der Menge und Fanfaren herein.

Don Cesar *in voller Toreadorrüstung, den Degen in der Hand, lauscht wehmütig diesem wohlbekanntem Lärm*

Ja, lockt nur, fröhliche Fanfaren!
Mich ruft ihr nimmer dort in die Arena!

Er setzt sich, stützt den Kopf in die Hand

In hundert Kämpfen habe ich gesiegt,
die stärksten Stiere streckt' ich in den Sand.
Das Volk, es jubelt, wenn es mich erblickt,
beim Sieg dann rast und tobt die Menge!
Mein Blick aber haftet jedesmal
allein auf e i n e r Frau —
aber kälter nur und immer kälter
wird Dianas Angesicht!
Und unbeweglich sitzt sie da und starrt
hinab in das Gewühl der Menge!
Und trifft mich mal ihr Blick, wie eben jetzt,
nur Hohn hat sie für mich und Spott!
Das macht mich toll!
Ich bin nicht mehr ich selbst!
seufzend O Diana!

Perin ist leise eingetreten und beobachtet Don Cesar

Er ist verliebt!
Ich habe recht gesehen!
Er seufzt! Ach, ist das rührend!
Das geht zu weit! Das schadet dem Geschäft!
Jetzt muß ich alles wissen! Mein guter Herr.,.

Cesar *auffahrend* Was gibt's?

Perin Verzeiht, wenn ich den schönen Traum ver-
scheuche.

Cesar Laß mich, Perin, Du störst mich
sehr zur Unzeit! Oder, ist es gar so dringend?

Perin Hm! Der Kampf beginnt gleich! Alles wartet!
Und Ihr steht hier, verloren, scheint's, in
Träumen!
Ihr seid verliebt!

Cesar *abwehrend* Ach Unsinn, Freund!

Perin Paperlapap! Ihr täuscht mich nicht!
Ich weiß Bescheid! Denn wenn ein Mann,
wie Ihr, vom Glück verwöhnt, gefeiert von
allen,
der Welt sich entzieht, bestimmt dann gilt
das Wort: Cherchez la femme!
Drum leugnet nicht und saget mir die Wahr-
heit!
Ich schaff' schon Rat, denn seht,
Ihr müßt den Kampf bestehen
und den Sieg erzwingen!

Cesar Ach quälet mich nicht so!

Perin Faßt Mut, denn seht,
es drängt die Zeit!
Wer ist es? Sagt!
Ist's Laura, ist's Fenisa?
Nein, sie sind es nicht!
Was überleg' ich denn?
Diana ist's, die kapriziöse Schöne!

Cesar Und wenn's so wär?
Was wäre dann zu hoffen?

Perin Der Fall liegt nicht so schlimm,
auch hier hilft List zum Siege!
Diana ist ein Weib,

mithin will sie gefallen!

Auf diesen Grundsatz bau ich meinen Plan!
Hört denn: versagt ihr den Tribut,
den sie gewohnt ist, von allen zu empfangen.
Ihr beachtet sie nicht und sprecht
kein Wort zu ihr! Und schneller als Ihr glaubt,
vergißt sie ihren Stolz, stellt sich zum Kampf,
und Ihr bleibt Sieger!

Cesar Diana ist ein Weib, mithin will sie gefallen!
Auf diesen Grundsatz baut er seinen Plan.
Ja, er hat recht!

Perin Drum hört auf mich,
bekämpft den Feind mit seinen
eigenen Waffen, begegnet sie Euch kühl,
tut Ihr desgleichen.

Ist sie gleichgültig, stellt Euch ebenso.
Es muß der Stolz dem größ'ren Stolze
weichen!

Es gelingt der Plan! Nur Mut!
Ihr seid ein wackrer Held. Auch hier
müßt Ihr's beweisen!

Ja! Beherrschung nur und kaltes Blut
läßt uns den Sieg erringen,
niederzwingen diese Stolze!
Achtet auf mich, ich komme Euch zu Hilfe.
Bezähmt die Glut in Eurem Herzen!
Auf jetzt zum Kampf! Seid d o r t Ihr erst
der Sieger, gewinnen wir auch h i e r das Spiel!

Cesar Ich fasse Mut! Doch schwer wird es mir fallen,
mein glühend Herz zu zähmen,
Kalt zu bleiben, wo ich liebe!
Ich liebe sie, doch ich erkenne klar:
Beherrschung nur und kaltes Blut
läßt uns den Sieg erringen,
niederzwingen diese Stolze!

(Klar ist es, so nur kann ich sie gewinnen.
Wohlan! Noch einmal steig ich in die Arena,
erfachte dort den Sieg vor ihren Augen.
Bleibt sie auch dann noch kalt,
so mag dies Spiel beginnen! *Er stürzt in die
Arena ab.*

Floretta *huscht herein*

Ist er jetzt weg? Wo steckt Ihr denn, Perin?

Perin *scheinbar gleichgültig*

Hab' keine Zeit, was wollt Ihr denn von mir?
Hab' allerhand noch hier zu tun!
Laßt mich in Frieden!

Floretta Ihr sollt mich hübsch nachhaus begleiten!
Stellt Euch nicht taub und seid so garstig nicht!

Perin Hab' keine Zeit, laßt mich in Ruhe!
Ich habe hier Geschäfte noch!

Floretta *wütend*

So bleib, Du alter Brummbär! *Sie läuft weg.*

Perin *ihr wohlgefällig nachschauend*

Ein hübsches Ding!
Das wäre schon ein Bissen!
Doch vorerst ist die Reihe an der Herrin,
dann erst kommt sie dran, der süße Fratz!
Sie soll mir wahrlich nicht entwischen!

Vorhang

Verwandlungsmusik

Zweites Bild

*Straße vor Diegos Haus. Vor dem Haus erhöht eine große
Terrasse, zu der Stufen hinaufführen. Wenn der Vorhang auf-
geht, drängt sich auf der Straße das Volk. Auf der Terrasse
sind die Gäste Don Diegos versammelt. Unter diesen Don
Louis, Don Gaston, Diana, Laura, Fenisa, Floretta. Don
Diego begrüßt die einzelnen Gruppen.*

Das Volk *durcheinander*
Wie herrlich, wie prächtig war heute die
Torida!
Schöne Frauen, Kavalieri, ganz Spaniens Zier!
Wenn die Sonne leuchtet und die Augen
blitzen,
wenn die Stiere brüllen und die Rosse
stampfen,
dann — — —

Ein Auto fährt vor. Ihm entsteigt Don Cesar, gefolgt von Perin.

Das Volk *umringt jubelnd den Ankommenden, Don Diego
geht ihm entgegen und geleitet ihn zur Terrasse.*

Heil Don Cesar, unserm Helden!
Heil dem Sieger! Heil!

Diego *Don Cesar den Gästen vorstellend*

Dies ist Don Cesar, den ihr alle kennt
aus seinen Kämpfen! Seid bedankt,
daß Ihr gekommen, zu feiern Euren jüngsten
Sieg!

Alle Heil Don Cesar, unserm Helden!

Diego *zu Cesar*

Ich sah Euch oft schon im Kampf
voll Mut und Kühnheit,
die Estocada führtet Ihr aus
mit Heldenmut! Dann naht
Ihr aus der Hand einer Schönen
stolz den Siegespreis.
Doch heut' beim Kampf, der wilder,
als je ich einen sah,
übertraft Ihr jed' Erwarten.
Der Sieg war Euer, doch der kühne Held
entwich dem Jubel des Volks!
Doch hier gelingt dies nicht!
Nehmt drum den Preis,
Diana reicht ihn Euch!
Diana überreicht ihm den Siegespreis

Das Volk Des Stierkampfs Sieger Heil!

Diego Doch nicht zu diesem Zweck bat ich euch
als meine Gäste heut hierher!
Heut ist ein ganz besondrer Tag!
Meine Tochter hier, zu meinem Schmerz
noch unvermählt, hübsch, doch kapriziös,
hat fest mir versprochen, daß sie
am Tage ihrer Mündigkeit erkläre,
wen sie zum Gatten sich erwähle!

Diana zu ihren Freundinnen

Ich weiß schon, was jetzt kommt!
Sie springt auf!
Verzeih, mein Vater, wenn ich unterbreche.
Zuerst bekenn' ich, dir zuliebe
wär' ich gern bereit dazu.
Ja, ich versprach's! Jedoch ich kann nicht!
Denn ein Mann raubt meine
Freiheit mir. Sie ist mir alles,
und nur Spiel die Liebe!
Das ist nun einmal so, ich kann's nicht ändern!
Dies mußt' einmal heraus! Jetzt weißt du's,
Vater, quäle mich nicht mehr!

Diego { Tief fühl ich mich gekränkt, weiß mir nicht
Rat.
Ich geb' es auf, der Tochter starren Sinn zu
beugen.
Torheit, die sich weise dünkt, seh' ich nun
wohl,
wird nimmermehr geheilt. Umsonst hab' ich
gehofft,
der Freier einer werd' ihrer Neigung sich er-
freun.

Diana Nur Toren ziemt's, zu huldigen der Liebe,
Ein kluger Mensch verzichtet gern auf sie!
Laßt den Gemeinen dieses Spiel der Liebe,
der Edle hält sich frei davon.

Don
Cesar

In ihrer Näh', da ist mein Mut dahin,
mein Geist verwirrt sich. Wie im Fieber
brennt mein Blut. Ich sehe sie, die Zauberin!
Ihr stolzer Blick, die herrischen Gebärden,
sie sind der Ausdruck hohen Seelenadels.

Perin
zu Cesar

Hier gilt es gut Komödie spielen. Das Fest,
der Tanz, sie kommen wie bestellt.
Das gibt Gelegenheit. Sie muß Euch sprechen
hören.

Bleibt Ihr nur kalt und laßt Euch nicht be-
tören.

Louis }
Gaston }

Noch weniger als jeder andre wird

Don Gaston

(Don Louis)

weichen,

hat zuvor er nicht das Äußerste versucht.

Ich hege Hoffnung trotz ihrer Kälte, und
nicht

ohne harten Kampf weich' ich vom Kampf-
platz hier.

Laura }
Fenisa }

Wie hübsch sie sind, die Freier alle drei!

Wenn's einer nur mit mir versuchen wollte,
er hätt' mehr Glück, als bei der stolzen
Muhme.

Doch nur Geduld, sie soll uns dafür büßen.

Floretta

Wie hübsch er ist, der lustige Perin,
wenn er es nur mit mir versuchen wollte,
er hätt' mehr Glück, als bei der stolzen Herrin.
Ich wär' so glücklich, und er würd' es auch.

Das Volk auf der Straße verläuft sich. Es wird langsam Abend.

Perin leise zu den Herren

Jetzt heißt's erst recht, den Mut nicht sinken
lassen.

Zurückgezogen, stolz und unnahbar,
lebte Donna Diana. Männerfeindin sein

war da kein sonderlich Verdienst.
Ob dies besteht, wird zeigen erst der Kampf,
wenn werbend sie umringt bei
Spiel und Tanz der Freier Schar.

Diego Gott gebe es, mög' finden sie den Meister!
Noch hoffe ich auf eine Wendung.

Don Louis *vortretend* Mir ist nicht bange.
Ich brenne vor Verlangen, meinen
Witz an ihr zu prüfen.

Gaston Ach! — Verflucht! Ich will sie
kirre machen — die stolze Juno!

Laura *zu Fenisa* Na, wie gefällt dir der?

Fenisa Wenn's mir gegolten hätt', gefiel's mir besser!

Diego Hör', meine Tochter! So groß ist meine
Zärtlichkeit für dich, daß ich selbst dann
noch gern mich deinen Wünschen füge,
wenn ich sie tadeln muß.
Doch heut mußt unsern Gästen du dich
weih'n,
Red und Antwort stehen,
ja selbst den Hof dir machen lassen!

Diana *für sich* Das also ist's, was man von mir verlangt?
Doch irrt ihr euch, wenn ihr in dieser Falle
zu fangen mich vermeint. Ich stehe fest
und nichts kann wankend machen meinen Sinn.

Laura } Das also ist's, was man von ihr verlangt?
Fenisa } Doch irrt ihr euch, wenn ihr in dieser Falle
Floretta } zu fangen sie vermeint. Sie ist zu kalt.
für sich } Viel leichter würde es bei mir gelingen.

Louis } Das also ist's was man von ihr verlangt?
Perin } Und hoffen wir gar sehr, in dieser Falle
Gaston } die Spröde endlich doch zu fangen.
Diego } Durch Schlaueheit nur gelangen wir ans Ziel!
für sich }

Cesar Das also ist's, was man von ihr verlangt?
für sich So sei es denn gewagt. Erheitre dich, mein
Blick!
Der lieblichen Gefahr will ich ins Antlitz
schauen,
denn so gewinn' ich mir die Königin der
Frauen!

*Don Cesar verliert sich im Hintergrund, Diana stets beobach-
tend. Gaston tritt energisch auf Diana zu.*

Gaston Nur dies, Señora, stellet Euch zum Kampf!
Und wappnet Euch mit allem Haß,
den Ihr im Herzen hegt! Ich melde mich
als Freier! Bin Kavallerist und überzeugt,
Ich gehe nicht von hinnen ohne Braut!

Floretta Der kann es!

Laura Teufelskerl!

Fenisa Bezaubernd!

Diana Sehr stolz, doch reichlich abgeschmackt!

Diego Ob's wirkt?

Don Louis *vortretend*

Ich bin zwar Civilist, doch fürcht' ich
den Rivalen nicht im Kampf.

Drum hört: ich melde mich gleichfalls als
Freier an!

Ich biete Euch ein Haus, das Euer würdig!

Was Ihr an Bitterkeit im Herzen heget,
das will ich Euch versüßen, meiner Treu!

Vielleicht daß mir's gelingt, dies Herz zu
rühren!

Diana Ihr wollt's! So habt denn Krieg!
Erkenn' ich auch die Torheit dieses Kampfs,
entziehen will ich ihm mich nicht.
Doch ihr, verliebte Schwärmer, hütet euch,
nehmt euch in acht!

für sich } Nun also habt, was ihr von mir verlangt.
Doch irrt ihr euch, wenn ihr in dieser Falle
zu fangen mich vermeint. Ich stehe fest,
und nichts kann wankend machen meinen
Sinn.

Laura } Das also ist's, was man von ihr verlangt.
Fenisa } Doch irrt ihr euch, wenn ihr in dieser Falle
Floretta } zu fangen sie vermeint. Sie ist zu kalt.
für sich } Erkläret ist der Krieg — nun habet acht!

Diego } Das also ist's, was man von ihr verlangt,
Gaston } Und hoffen wir gar sehr, in dieser Falle
Louis } die Spröde endlich doch zu fangen.
Perin } Erkläret ist der Krieg — nun habet acht!
für sich }

Diana *erblickt Don Cesar, der stets abseits geblieben ist*
Ihr meidet diesen Kampf?
Wie? Ihr, Don Cesar, fordert nichts?

Cesar Der Liebe hab' für immer ich entsagt!

Perin *sich die Hände reibend* Vorzüglich!

Laura }
Fenisa } Schwer zu glauben!
Floretta }

Louis }
Gaston } Unerklärlich!
Diego }

Diana *verwirrt*
Ihr macht den Hof mir also ohne Liebe?

Cesar *kalt* Und warum nicht?

Diana *lebhaft* Und warum tut Ihr's dann?

Cesar Euch meine Achtung zu bezeugen!

Diana *zu den Damen* Ha! Das ist stark!
Hier geht es um der Frauen Ehre!
Bestrafen will ich diesen eitlen Stolz!

*Es schlägt 8 Uhr. Man hört den Karnevalszug näherkommen.
Dieser zieht schließlich auf der Straße vor der Terrasse vor-
über. Prinz Karneval erscheint. Die Gäste jubeln ihm zu und
nehmen immer lebhafteren Anteil an dem Maskentreiben.*

Chor *hinter der Szene* Heraus zum Maskenspiel!

Alle Der Karneval beginnt!

Diana Auf! Es beginne nun das Spiel um Liebe!
Laßt Musik und Tanz beginnen
und mit der Masken bunter Lust sich mengen.
Erlaubt sei jede List und Schmeichelkunst,
womit das Herz der Schönen man gewinnt.
Erproben will ich mein und euer Selbstver-
traun
und ob der Preis dem Mann gebühret, ob den
Fraun?

Alle Laßt Musik und Tanz beginnen
und mit der Masken bunter Lust sich mengen!

*Das Volk läuft hinter dem Maskenzug her. Die Gäste ziehen
sich nach verschiedenen Seiten zurück. Wenn die Bühne leer
ist, kommen von entgegengesetzten Seiten noch einmal Perin
und Floretta gehüpft und drohen einander schelmisch mit
dem Zeigefinger.*

Perin }
Floretta } Nun habe acht!

Sie laufen ab, woher sie gekommen sind.

Vorhang rasch.

ZWEITER AKT

*Die linke Hälfte der Bühne nimmt die hellerleuchtete Garten-
terrasse an der Rückseite von Diegos Haus ein, von der meh-
rere Stufen in den tiefer liegenden Garten herunter führen.
Hier eine Bank vor einem großen Baum. Auf der Terrasse
sind die Gäste Diegos zum Maskenball versammelt.*

Chor der Auf! Laßt Musik und Tanz beginnen
Gäste und mit der Masken Lust sich mengen!

Tanz auf der Terrasse. Die Gäste schauen zu. Bei Schluß des Tanzes geht alles ins Haus.

Diana, Laura, Fenisa und Floretta (alle im Ballkostüm) treten vorn im Garten auf und gehen nach der Bank zu. Don Cesar und Perin, hinter dem Baum versteckt, belauschen sie unbenmerkt.

Diana Ich hab' das Glücksrad so gedreht,
daß, was er auch für eine Farbe nennet,
er sicher doch mir nicht entwischt!
Wen ihr euch wünschet, mögt ihr wählen,
Don Cesars Farbe nur laßt mir.
Wir haben alle Farben, hoff' ich doch?

Fenisa Ich hab' von allen!

Laura Alle hab' auch ich!

Floretta Ich auch! Perin, diesmal entwischtst du nicht!

Perin *leise, im Hintergrund*

O weh! Man will mir an den Kragen!

Diana Der stolze Mann, ich will im Staub ihn
sehen!

Mit tausend Listen will ich ihn betören.

Cesar *dem Perin entsprechende Zeichen macht, leise*
O Welch ein Weib! *zu Perin* Fang an!
Ich halt' mich kaum.
Er eilt mit Perin nach dem Hintergrund ab.

Fenisa Ich nehme Gastons Farbe,
bist du's zufrieden?

Laura Ja, wir teilen schwesterlich.
Nimm ihn. Don Louis bleibt für mich.

Floretta *ausgelassen, für sich*
Nehmt, wen ihr wollt! Ich fang mir meinen
Schlingel!

Perin *stürzt aufgeregt über die Terrasse herein*
Die Freier kommen! Seid auf der Hut!

Über die Terrasse schreiten feierlich Don Cesar, Don Louis, Don Gaston (alle im Frack) auf die Damen zu.

Diana Im Karneval ist es bei uns hier Brauch,
daß jeder Dame nur der Zufall
ihren Kavalier bestimmt.
Denn jede Dame trägt versteckt ein Band
in einer Farbe, die ihr gefällt.
Jeder Herr muß wählen, und ist dann Ka-
valier
der Dame, deren Farbe er genannt.
Und dies so lange, als die Maskenfreiheit
währet.
Dies ist Gesetz, und alle bindet's!
Auch jede Dame muß der Wahl des Schick-
sals folgen.

Don Louis *tritt vor*

Die Hoffnung ist's, die mich hierher geführt,
so wähle ich denn ihre Farbe: — grün!

Laura *wählt schnell die grüne Schleife aus*

Grün — hier ist grün.

Ihr wähltet mich, Don Louis!

Er kniet vor ihr nieder, sie heftet ihm die grüne Schleife an.

Don Gaston *schneidig*

Die Liebe ist die Meisterin des Glücks.
Darum verlang' ich ihre Farbe: — rot!

Fenisa Seht hier, ich habe rot!
Ihr wähltet mich!

Floretta Nun ist's an dir, Perin, schnell die Farbe!

Perin Ich? Bist Du toll?

Floretta *ärgerlich* Du mußt es tun!
zu Diana O helfet mir, Perin
will keine Farbe nennen!

Diana Wieso? Was fällt Euch ein, Perin!
Verlangen müßt Ihr eine Farbe!

Perin Ich einem Weibe schön tun? Brr!
Angst befällt mich, denk' ich nur an Flirten!
So muß ich? Im Ernst? Gibt's keine Rettung,
keine Hilfe? Nun wohlan! Aus Bosheit
fordr' ich denn die Totenfarbe — schwarz!

Floretta Hier ist schwarz! Du bist mein Liebesdiener!

Don Cesar *vortretend*
Der Freiheit und des Gleichmuts Farbe ist —
weiß!

Diana Ist's möglich! Weiß ist Mangel aller Farbe,
und dennoch trifft Ihr.
Hier ist weiß! Don Cesar,
Ihr wählet mich!

*Auf einen Wink Dianas geht alles paarweise ab, nur Don
Cesar bleibt, des Dienstes gewärtig, bei ihr zurück.*

Cesar Nun bleibe hart, mein Herz!

Diana Don Cesar! Euren Arm! Ihr seid zu lau
in Eurem Dienst. Man merkt zu sehr Euch
an,
wie schwer's Euch fällt, mir den Hof zu
machen.

Cesar *senft unwillkürlich auf, als sie ihn berührt.*

Diana Was ist Euch? Nun!
Ihr schweigt, Don Cesar? Sagt! Liebt Ihr
mich?
Sie zieht verführerisch seine Hand an sich.

Cesar *vergißt sich immer mehr*
Liebt ich Euch nicht, was wär' es denn,
was mir die Fassung raubt?

Diana Ihr sagtet doch, unfähig wäret Ihr zu lieben?

Cesar Das sagt' ich früher, eh' ich Euch gekannt,
eh' gezündet der Blitz aus Eurem Blick,
der tief ins Herz mich traf und mir die Ruhe
nahm.

Der Liebe süßes Gift habt Ihr mir eingeflößt,
es brennt in meinem Blut. O Diana!

Diana *für sich* Triumph! Das ist gelungen!
zu Cesar Wie? Ihr liebtet ehrlich mich und
wahr?

Cesar *alles um sich vergessend*
Du fragst? Du siehst nicht meine Qual?
Ich soll es nennen in Worten,
was mir meinen Sinn verwirret,
was schier die Brust mir sprengt in wilder
Glut!
Aus Eurem Auge sprang der Funken über
und warf den Brand hier in dies treue Herz!
Und aller Mut, den kühn ich aufgeboten,
ist ausgelöscht. Ich kann mich nicht mehr
zügeln.
Ein Blick von dir, dahin sind Stolz und Kraft.
Dich nur noch fühle ich und deine Schönheit,
anbetend stürz' ich hier zu deinen Füßen!

Er wirft sich ihr zu Füßen und küßt stürmisch ihre Hand.

Diana *stolz triumphierend*
Zurück! Unwürdiger! Hinweg!
Wie klar erkenn' ich jetzt dein falsches Spiel!
Du liebst und wagst, Vermess'ner, mir es zu
gestehen!

Cesar *kommt zu sich, springt schnell auf*
O Schwächling ich! Verraten hab' ich mich.
Fassung jetzt!

*Perin taucht heimlich auf und macht Cesar verzweifelte Zei-
chen, aus dem Ballsaal dringt die Musik herüber.*

Cesar *ist wieder ganz Herr seiner selbst, in ganz ver-
ändertem Ton wendet er sich ironisch zu Diana.*
Señora, ist das hier Spiel oder Ernst?

Diana Ich scherze nicht mit Euch, verliebter Tor!

Cesar *lachend* Verliebt? Ihr glaubt im Ernst,
daß ich in Euch verliebt? O Weibereitelkeit!
So klug und stolz und doch so kinderleicht
betrogen!

Täuschung ist's! Vergessen habt Ihr,
was die Pflicht des Festes mir auferlegt.

Perin nickt befriedigt und verschwindet.

Diana *entsetzt* Was sagt Ihr?

Cesar Ihr selbst habt mich zu Eurem Ritter
ja gewählt für heut, und meine
Pflicht ist daher — Liebesdienst!

Diana Ha! Unerhört! Ihr höhnt noch!
Welch abscheulich Spiel treibt Ihr mit mir!

Cesar *mit kalter Ironie, ihr den Arm bietend*
Ich glaube, man erwartet uns im Saal.

Diana *ausbrechend* Das ist zu viel! Euch keinen Anlaß
zu weiterer Beleidigung zu geben,
entbind' ich Euch der Ritterpflicht an meiner
Seite!

Cesar Nehmt meinen Dank für diese Gunst!
Dafür erkenn' ich's! Also auf Wiedersehen!
Über die Terrasse ab.

Diana *wankt zur Bank*
Ist's möglich? Ich kann es nicht fassen!
Ich! Verhöhnt, von einem Mann erniedrigt!
Das soll er büßen! Ich will mich rächen!
Und jedes Mittel ist mir willkommen!
Jedes!

Perin *schleicht über die Terrasse herbei*
Verzeihung, Donna, wenn ich stören muß!
Man fragt nach Euch. Man wundert sich,
warum Ihr Euch entfernt vom Feste?

Diana Ach! Ich fühl' mich schlecht.

Perin *heuchlerisch* Wie das?
's wird doch nichts Schlimmes sein?

beiseite Das deutet Gut's!
zu Diana Kann ich für Euch was tun?

Diana Ach! Ich habe solchen Druck, hier an dem
Herzen!

Perin Geschwind 'nen Arzt! Ich hole einen her!

Diana Helft mir lieber selber!
verlegen, stockend Wir haben uns gezankt,
ich glaub' durch — meine Schuld.

Perin *beiseite* Ha! Sie beißt an!

Diana Hört, Perin! Ihr Herr bat mich,
für ihn zu tanzen! Doch ich lehnte stolz
es ab!

Geht, sagt ihm, käm' er jetzt hierher zum
Garten,

so würd' sein Wunsch erfüllt,
er könnt' mich sehen. In meinen
schönsten Staat will ich mich kleiden jetzt
für ihn!

Fenisa schicket mir und Donna Laura,
mich zu begleiten auf den Instrumenten.

Geht, eilet! Bringt ihn in den Garten her zu
mir,

Ihr sollt es nicht bereuen!

Sie eilt ab durch den Garten.

Perin *ihr nachblickend* Du sollst dich wundern!
Ein schlaues Weib! Verteufelt klug erdacht!
Warnt' ich ihn nicht, wahrhaftig, er fiel'
gewiß drauf rein! Doch, kluges Fräulein,
Ihr habt mich vergessen! Und ich durchschaue
Euren Plan und fange Euch im eignen Netz!

Ab!

Bei offenem Vorhang Walzerzwischenpiel.

Floretta tritt auf, sich vorsichtig nach allen Seiten umblickend, sie setzt sich auf die Bank und singt in sehnsüchtigem Verlangen ein Lied (Text nach einem Gedicht von Hugo Salus)

Mütterchen, wenn's in Schlaf mich sang,
Hatt' ein kleines Liedchen.
Konnte mich die Jahre lang
Nicht entsinnen, wie es klang,
Dieses Schlummerliedchen.

Aber jetzt, da voll und rein
Mich erfüllt die Liebe,
Fällt mir's wie ein Sonnenschein
Plötzlich ganz von selber ein,
Denn es klingt von Liebe:

„Schlafe Kindlein, Kindlein schlaf',
Dich bewacht die Liebe;
Bist du einmal groß und brav,
Bittet dich der reichste Graf
Auf den Knien um Liebe.“

Und nun, Mutter, lieb' ich schlicht
Einen armen Narren:
Aber er, er mag mich nicht
Und er lacht mir ins Gesicht
Und hält mich zum Narren.

Diana, Laura und Fenisa betreten den Garten. Diana in einem aufreizenden spanischen Nationalkostüm. Die beiden anderen haben Gitarren umgehängt, die sie stimmen.

Diana hantiert noch nervös mit Puder und Lippenstift und läßt sich von den andern begutachten.

Diana zu Floretta Du, paß auf! Kommt er,
melde mir's sogleich!

Floretta Ich gehorche!
beiseite Ach, Perin, mein Herz sehnt sich
nach Dir!

Diana Und wäre er aus Stein, ich muß ihn reizen!
Fenisa Dein Prachtkleid, denk' ich, sollte Wirkung
tun.

Floretta meldet Sie kommen! Vorsicht!

Diana zu Laura und Fenisa Setzt euch hierher,
und tut, wie ich gesagt. Wir fangen an,
wenn er ganz nahe ist.

Cesar und Perin treten auf.

*Laura und Fenisa spielen. Diana stellt sich in Positur.
Tanzbewegungen.*

Cesar zu Perin Herrgott ist das ein Weib! Und dabei
soll man kalt bleiben. Er will zu Diana eilen.

Perin hält ihn am Frackschoß fest.

Perin Gleichgültig müssen Sie scheinen und weg-
schauen,
sonst sind Sie verloren!

*Die beiden gehen jetzt, immer am Rand der Bühne, spazieren
und bewundern den Garten.*

Diana hört einen Augenblick auf zu tanzen, zu Floretta
Hat er sich umgewandt?

Floretta Er steht wie ein Stück Holz.
Diana tanzt weiter.

Cesar zu Perin
Der Park ist herrlich. Welch ein Nelkenflor!
Sie setzen ihren Spaziergang fort.

Diana hört wieder auf zu tanzen
Er sieht mich gar nicht an, der Kerl!
wütend Hört auf mit eurem Geklimper!

Sie tanzt immer wilder und herausfordernder

Diana außer Atem innehaltend Verflucht! Mir scheint,
er hat mich gar nicht gesehen.
zu Floretta Geh hin und sag ihm, daß ich
im Garten bin.

Floretta *geht zu Don Cesar*
Don Cesar, habt Ihr nicht gehört!
Die Herrin ist im Park und wartet Euer.

Cesar *sehr erstaunt tuend*
Wie, deine Herrin, sie wäre hier?
zu Perin Sie wußten, daß sie kommt?
Und sagten mir kein Wort, Perin?
zu Floretta Entschuldigt mein Vergehen bei
Eurer Herrin!
Ich wußt es nicht, wäre doch sonst hier
nicht eingedrungen! Mög' sie verzeihn!
Ich entferne mich sogleich!
*Er macht eine Verbeugung gegen die Damen und
geht mit Perin sofort ab.*

Diana Er geht! Wahrhaftig! *Ihm nacheilend.*
Halt! Don Cesar! Bleibt!
*Sie steht unschlüssig, dann resigniert zu den
andern*
Geht alle, geht zum Fest! Laßt mich allein!
Alle ab über die Terrasse.
Ist's wahr? So etwas bietet man mir!
Verhöhnt bin ich, verspottet von einem
Mannsbild!
Ha! Rache! Rache muß ich an ihm nehmen!
Erfahren soll er, daß ich noch Diana bin!
Des Stolzen Übermut, ich werd' ihn brechen!
Ja, oder sterben für meine Freiheit!
Sie stürzt wütend ab.

Vorhang

DRITTER AKT

*Ballsaal bei Don Diego. Eine Art Erker ist durch eine Por-
tiere vom Ballsaal getrennt und bildet einen boudoirähnlichen,
intimen Raum. Im Hintergrund des Saales führen Stufen zu
einer Art Bühne, deren Vorhang vorerst geschlossen ist.
Wenn der Akt beginnt, tritt Perin im Narrenkostüm mit
Schellen auf.*

Perin Fürwahr, wer das Leben wirklich kennt,
der weiß, daß es uns alle zum Narren hält!
Ein kluger Lebensphilosoph, der läßt sich
nicht
durch seine Launen bluffen, er kommt zuvor
dem falschen Gaukelspiel und schlüpfet
selbst hinein ins Narrenkleid!
Des Lebens schlimmste Narretei,
an der wir alle leiden, ist die Liebe!
Ihr zu gebieten ist 'ne Kunst,
die fast keiner kennt, am wenigsten ein Weib!
Das werdet *zum Publikum* alle ihr er-
fahren!
Spielt Menschen nur mit Amor Blindekuh,
jajawohl! ihr dünkt euch klug und wähnt
nach Wunsch zu sein die Sieger!
Ein lustig Spiel, doch ach, eh' ihr es merkt,
seid ihr das Opfer, zappelt wehrlos im Netz,
das Gott Amor ausgeworfen, um euch zu
fangen!
Und trotzdem läßt kein Mensch
von diesem Spiel! — Auch ich spiel' mit!
Perin markiert ein Blindekuhspiel
Hab' ich dich? — Nein! —
Hab' ich dich? — Floretta, ich halte dich!

Narrenlied)*

Die Narrenglocken klingen
mir lustig jetzt ins Ohr.
Sie klingen und sie singen:
wer liebt, der ist ein Tor.
Ein Narr, wem Lieb die Ruhe raubt
und wer an Mädchentreue glaubt!
Ich will die Glöcklein fragen:
Soll ich verliebt sein? Sprecht!
Was sie auch immer sagen,

*) Gedicht von Hugo Salus.

mir ist die Antwort recht.
Er nickt mit dem Kopf, die Schellen klingeln
 Sie klingeln „Ja“ und „Ja“: o Glück,
 Nun ist besiegelt mein Geschick!
 Doch halt! Erst will ich fragen,
 Ob sie auch Liebe fühlt;
 Ihr sollt mir, Glöcklein, sagen,
 ob sie mit mir nicht spielt.
Er schüttelt den Kopf, die Schellen klingeln.
 Was klingelt ihr, ich horche fein,
 sie spielt mit dir nicht, nein und nein!
 Ihr klugen Narrenschellen,
 habt Dank, habt tausend Dank
 für euren sonnenhellen
 und weisen Schicksalssang:
 sie liebt mich Narren, es ist klar:
 ob je ein Weiser sel'ger war?

Er stürmt davon.

Hinter der Szene ertönt ein Ständchen Don Louis'.

Don Louis *hinter der Szene*

Soll ich meine Liebe zeigen?
 Soll ich Laura sie verschweigen?
 Holde Laura, sag es mir.
 Wollt' ich dir sie auch nicht klagen:
 dieses Bangen, dieses Zagen,
 mein Verstummen sagt es dir.
 Wenn ich schweige, wenn ich weine,
 ist es Laura, die ich meine,
 Laura, Laura, für und für.

Diana *stürzt wütend herein*

Ist das noch auszuhalten?
 Bin ich dort, so hör' ich Liebesworte flüstern,
 Geräusch von Küssen klingt dort an mein
 Ohr!
 Wie Seufzer dringt es durch des Gartens
 Stille,
 von Lauren kräht man hier!

Wohin soll ich entfliehen, und wo
 mich bergen vor diesen Narreteien?

Don Gaston *hinter der Szene*
 und Chor

Laßt Fenisens Ruhm ertönen,
 die die Schönste ist der Schönen!
 Wie der Phönix sich nur gleicht,
 so Fenisen auch erreicht
 keine Schönheit der Natur,
 und es töten ihre Blicke,
 doch das Leben kehrt zurücke,
 blickt sie einmal freundlich nur!

Diana *verzweifelt*

Schon wieder! Wohin soll ich flüchten?
 Erstaunlich witzig und galant!
Sie zieht sich in den Erker zurück.

*Die drei Paare: Louis und Laura, Gaston und Fenisa, Perin
 und Floretta treten im Ballsaal auf, sie wollen Diana necken.
 Leise schleichen sie näher an die Portiere.*

Perin Nun gilt's! Paßt auf!
 Zum Angriff ist's jetzt Zeit!

Alle Gebt acht, wir wollen sie necken nach der
 Kunst!

Diana *im Erker* Was seh' ich? Und auch Perin dabei!

Louis	}	Das Glück war heut mir hold,	}	wäre,	
Perin		} doch			{ wenn's Laura
Gaston					{ wenn's Fenisa
<i>jeder zu seiner Dame</i>	}	{ wenn's Floretta	} wozu bedürft' ich noch des Glückes Gunst?		

Laura	}	Das Fest macht Euch galant; ich muß ge- stehen.
Fenisa		
Floretta		

Louis } Laßt es vorüber sein, Ihr werdet sehen,
Gaston } daß dauerhaft und echt, was ich Euch sage.
Perin } Nur Eurer Schönheit dankt Ihr's, nicht dem
Feste,

daß { Louis } sich { Lauras }
{ Gaston } { Fenisas } Sklave nennt!
{ Perin } { Florettas }

Laura } Leicht ist das Feuer, das so schnell entbrennt.
Fenisa } Ich glaubt' Euch gern, doch schmeichelt Ihr
Floretta } zu sehr.

Louis } Erlischt es je, so mag uns Amor strafen.
Perin } Seid minder schön, so will ich maßvoller
Gaston } sprechen!

Laura } Ich dulde nicht, daß man an mir sich übet
Fenisa } in Schmeichelei'n und in der Sehnsucht Blick.
Floretta }

Louis } Die Maske fällt vom Angesicht, Liebe doch
Gaston } beißt tief im Herzen sich fest!
Perin }

Diana } Das schwimmt ja in einem Meer von Glück!
im Erker } Ha, unerträglich süßliches Geschwätz!

Laura } Sag' liebste du wirklich mich?
Fenisa } Du liebste mich?
Floretta }

Louis } { Laura }
Gaston } { Fenisa } ich liebe wirklich dich und wahr!
Perin } { Floretta }

Die Paare fallen sich um den Hals, schelmisch zu Diana blickend und schleichen einzeln ab.

Diana } Verliebt denn alles, nur Don Cesar nicht!
im Erker

Don Cesar tritt im Ballsaal langsam auf, maskiert, in Gedanken versunken.

Diana *ihn erblickend*

Als letztes Mittel will ich noch versuchen:
das schärfste Gift, die Eifersucht!
Sie tritt aus dem Erker hervor, ihm nachrufend
Don Cesar!

Cesar *wendet sich um*

Habt Ihr mich gerufen?

Diana } Hört, Don Cesar!

Bedacht hab' ich, was der Vater verlangt,
ich muß erfüllen seinen Wunsch;
Ich darf nicht länger verharren in kind'schem
Trotz!

Der Liebe zwar entsag' ich stolz,
die Freiheit doch opfre ich und mich selbst.
So — ohne Liebe — wähl' ich einen Gatten.
Und meine Wahl ist schon gefallen,
und zwar auf — Louis, den Zuckerfabri-
kanten!

Cesar *erschreckt*

Ha!

Perin } *hat sich von Diana unbemerkt an Cesar herange-*
schlichen, sucht diesen aufzumuntern
Das nennt man Vogelleim! Wir kennen das!

Diana *triumphierend*

Das traf ihn doch ins Herz! — Er zittert!
Ha! Mein ist der Sieg!

Perin *zu Cesar* } So faßt Euch, Herr!

Cesar } Ich bin des Todes!

Perin } Unsinn! Eine Weiberfinte!

Diana *lauernd* } Nun, Ihr antwortet nicht?

Ihr seid betroffen? Was macht Euch so be-
stürzt?

Cesar *sich fassend* } Bestürzt? Nein, erstaunt!
Das bin ich in der Tat!

Diana Erstaunt? Worüber?

Cesar Wie lange ist es, daß Ihr den Entschluß, von dem Ihr sprecht, gefaßt?

Diana Erst vorhin war es!

Cesar Punkt drei? So muß es sein. Denn diese Stunde war's genau, wo ich den nämlichen Entschluß, wie Ihr, gefaßt, und aus denselben Gründen! Gezwungen geb' ich meine Weiberfeindschaft auf und wähle zum Gemahl mir Donna Laura!
Diana steht sprachlos

Perin *außer sich vor Freude*
Blitz! Die Frechheit ist fürwahr ein tolles Stück!

Cesar Ich gehe, Euren Vater aufzusuchen, mir Lauren zu erbitten als Gemahl. Und Louis, meinen Freund, will ich — von Herzen gratulieren zu Eurer Wahl!
Er wendet sich zum Abgang. Perin schleicht an ihn heran.

Perin Jetzt laßt ihr Zeit! Der Sieg ist bald er-rungen!
Wir holen nun zum letzten Schlage aus!
Beide ab.

Diana *aus ihrer Bestürzung langsam zu sich kommend*
Was ist geschehen? Was brennt mir im Herzen?
Nein, nimmermehr! Ich kann, ich will's nicht glauben, daß dieser Mann bezwungen meinen Willen, meinen stolzen Sinn hat völlig überwunden! Doch, was ich fühle, muß ich es nicht glauben!
Weh mir! Nicht zweifeln darf ich. Ja, ich liebe!

Was mich ergreift im innersten Gemüte,
es sind der Liebe nie gefüllte Schmerzen.
Sie bricht weinend im Erker zusammen. Der Vorhang der Hinterbühne öffnet sich. Große Huldigung an den Prinzen Karneval.

Chor Dreimal hoch Prinz Karneval!
Wenn die Huldigung vorüber, stürzt alles vor.

Chor Das Fest ist aus!
Heil Don Diego, unserm Gönner!
Don Louis in eifrigem Gespräch mit Don Diego.

Don Nichts in der Welt könnte mich mehr er-freu'n,
Diego als diese Nachricht. Fürwahr es war ein Meisterstreich, zu brechen Dianens Widerstand, und glaubt, es faßt mich Staunen, daß es Euch gelang!
Um so lieber, Herr, nehm ich Euch an als Schwiegersohn!

Chor Heil Don Louis!

Diana *hat bestürzt das Gespräch gehört*
Es ist zu spät! O Himmel! Wo ist Rettung?
Don Cesar hat sich inzwischen an Diego gewandt.

Diego *zu Cesar*
Auch Euer Wunsch verblüfft mich zwar,
Don Cesar, doch wenn sie will, will Laurens Hand ich gern in Eure legen!

Chor Heil Don Cesar!

Cesar Verzeiht mein Herr: Ich kam zu diesem Fest, bezaubert von Dianas Anmut! Zu ihrem Ritter muß ich mich bekennen, und soll mich einer Schönen Hand beglücken, so muß ich von Diana sie empfangen!

Diana *hat sich gefaßt, tritt nun mutig vor*
Wohlan! Es sei! Doch sagt zuvor, mein Vater,
wenn ich nun wirklich selber mich vermähle,
darf ich mir wählen, wen ich will, zum
Gatten?

Diego *macht eine zustimmende Gebärde*

Diana Dann sag ich, daß ich nur dessen Gattin
werde,
dem es gelang, hier dies stolze Herz
zu überwinden — durch Stolz!

Cesar *bangend*

Und wer ist der glückliche Mann,
der beneidenswerte?

Diana Du fragst? — Du selbst bist es, Tyrann!
Sie wirft sich an seine Brust.

Alle Das Fest ist aus, die Liebe hat gesiegt!
Das junge Paar ist nun vereint!
Die Liebe trug den Sieg davon,
ihr muß sich beugen alle Welt!
Mit ihr darf man nicht spielen, noch scherzen!
Denn dann — zur Strafe —
flammet sie auf, zündend im eignen Herzen!
Beuget froh euch drum der Liebe Macht
und dienet ihr!

Vorhang.

Ende der Oper.